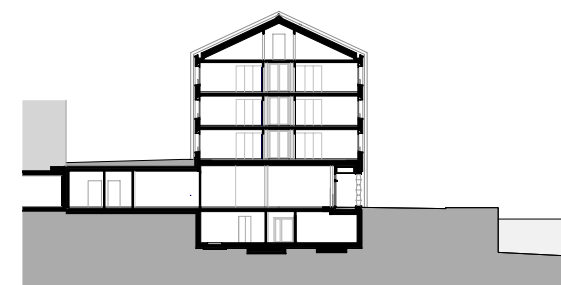
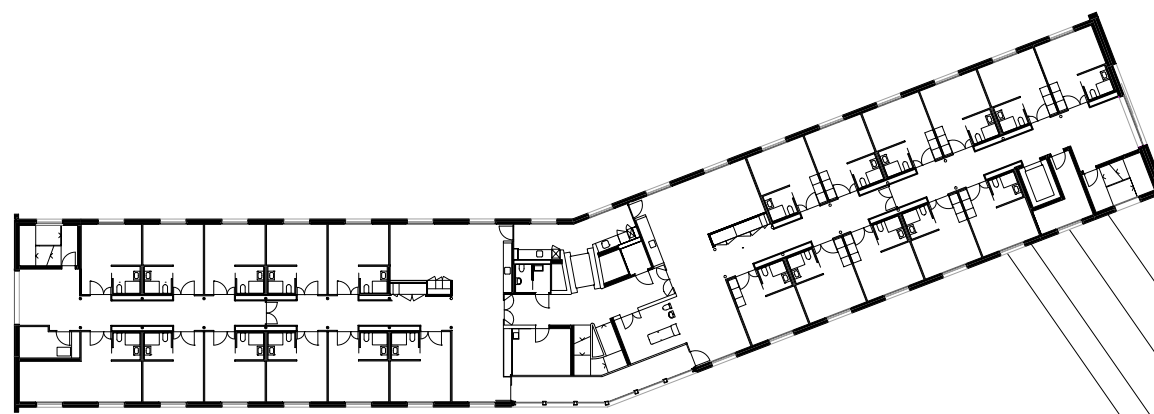




Bilder: Städtebauliche Einbindung,  
Nord- / Ostfassade Weiherhaus  
Pläne: Querschnitt Weiherhaus,  
Grundriss 2.-3. Obergeschoss Lindenhaus



Die Geschichte des Wohn- und Pflegeheims Frienisberg (WPF) ist eng mit dem gleichnamigen Kloster verwoben. Im 12. Jahrhundert erbaut diente das Kloster bereits ab 1533 als Spital- und Pfrundanstalt. Gemeinsam mit dem historischen Weiher bildet es nach wie vor die Mitte des heute über vierzig Häuser zählenden WPF. Da die Bausubstanz aus den 1970er Jahren nicht mehr dem heutigen Standard entsprach, entschied sich die Bauherrschaft, drei grössere Wohngebäude zu ersetzen. Neben 132 neuen Zimmern für rund 250 Bewohner werden die gemeinschaftlich genutzten Einrichtungen und Angebote in zwei Ersatzneubauten zentralisiert. Die Herausforderung bestand insbesondere in der Einbettung der grossen Volumen: Dem Kloster sollte etwas entgegengesetzt werden, ohne es dadurch zu konkurrenzieren. Das Raumprogramm ist auf zwei kongruente, leicht geknickte Baukörper verteilt. Zueinander verdreht angeordnet umfassen sie Kloster und Weiher. Ein zusätzlicher zum Klosterplatz geöffneter Verbindungsbau ergänzt die Lücke zum bestehenden Platanenhaus. Im Innern sind die Bauten symmetrisch organisiert, mit Vertikalerschliessung und Gemeinschaftsräumen in der Gebäudemitte. Mit den «muralen» Fassaden, den Arkaden, Giebelndächern und dem Verbindungsbau werden die formalen Elemente der historischen Bauten aufgegriffen, aber in der Ausgestaltung neu interpretiert.



Auftragsart: Direktauftrag nach Auswahlverfahren  
 Bauherrschaft: Wohn- und Pflegeheim Frienisberg  
 Standort: Bernstrasse, 3267 Frienisberg  
 Bausumme (BKP 2): CHF 46 Mio.  
 Leistungsanteil SIA 102: 61.5 %  
 Geschossfläche: 14 000 m<sup>2</sup>  
 Raumprogramm: 132 Einzelzimmer, Stuidowohnungen,  
 Restaurant, Medizinisches Zentrum  
 Planung: November 2014–März 2016  
 Realisierung: April 2016–April 2020  
 Nachhaltigkeit: Minergie-P

Architektur: Stücheli Architekten, Zürich  
 Gesamtprojektleitung: Akeret Baumanagement, Bern  
 Tragwerk: Bill Weyermann Partner, Koppigen  
 Landschaft: Haag Landschaftsarchitektur, Zürich